



Silvia
Fäh

Diplomandin	Silvia Fäh
Examinatoren	Prof. Hans-Michael Schmitt, Prof. Dr. Christoph Küffer
Experte	Joachim Wartner, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen, AG
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

Wattwil - Potenziale erkennen, Chancen ergreifen

Eine gutachterliche Stellungnahme zur landschaftlichen Gemeindeentwicklung



Abb. 1: Wattwil - Zentrumsgemeinde im Umbruch
Quelle: eigene Aufnahme



Abb. 2: Ausschnitt Projekt- und Potenzialkarte
Quelle: eigene Darstellung



Abb. 3: Visualisierung des Naturerfahrungsraums Au
Quelle: eigene Darstellung

Ausgangslage: Nach einer Entwicklungsphase mit wirtschaftlichen Rückschlägen wird nun in der Zentrumsgemeinde Wattwil wieder stärker in die Zukunft investiert. Die heruntergekommenen Industriebrachen der hier einst blühenden Textilbranche wurden Schritt für Schritt in neue, attraktive Siedlungsräume umgewandelt. Weitere Infrastrukturprojekte sollen folgen. Dadurch werden sich das Gesicht und die Dynamik in der Gemeinde stark verändern, was auch Einfluss auf die Natur- und Landschaftsräume der Gemeinde haben wird. Die Anforderungen an bestehende Erholungsräume und der Bedarf an siedlungsnahen, gestalteten Erholungsbereichen erhöhen sich. Infolge dessen steigt der Nutzungsdruck auf Grünflächen in der Nähe der Siedlung, was die Gefahr eines Rückgangs der Lebensraum- und Artenvielfalt birgt. Aufgabe dieser Arbeit ist deshalb, die Entwicklungsmöglichkeiten mit dem Fokus Erholung und Ökologie zu skizzieren.

Vorgehen: Die Analyse fokussiert bewusst auf landschaftliche, ökologische und erholungstechnische Herausforderungen. Die gewonnenen Erkenntnisse resultieren in Handlungsfeldern und einem Grobkonzept, das die wichtigsten Punkte aufnimmt und im gesamträumlichen Kontext einen möglichen Umgang damit aufzeigt. Anhand der Ausarbeitung eines Teilraums werden abschliessend für ein vorrangiges Entwicklungsgebiet Handlungsoptionen aufgezeigt. Die Veränderungsphase der Gemeinde wird dabei als Chance angegangen, um eine ganzheitliche Entwicklung anzuregen. Der Wahrnehmungsfokus erweitert sich vom vorwiegend linearen Raumerleben entlang der Flussachse zu einer Gesamtwahrnehmung von Tal, Hügel- und Berglandschaft.

Ergebnis: Die Ergebnisse sind in Form einer gutachterlichen Stellungnahme festgehalten. Das vorgeschlagene Leitbild gründet auf einer gesamtheitlichen Betrachtungsweise und stützt daher auch die anderen Entwicklungsbereiche. Mit dem Grobkonzept ist ein Planungsinstrument entstanden, welches die erarbeiteten Handlungsempfehlungen auf räumlicher Ebene schwerpunktmässig darstellt. Das Raumprogramm, die Struktur des Erholungsnetzes sowie Anschlusspunkte zur Anbindung ins Umland sind daraus ersichtlich. Die Ausarbeitung eines Teilraums erlaubt letztlich eine konkrete Vorstellung des Potenzials das durch die Vorschläge erreicht werden kann.

Durch die vorgeschlagene Entwicklung verteilt sich der Erholungsdruck besser und entlastet überbeanspruchte Bereiche. Zudem eröffnet sich die Chance, vielfältige Lebensräume erlebbar zu machen und die Wertschätzung für diese Räume zu fördern. Auf dieser Grundlage können die Lebensräume im Umland sowie auch im Siedlungsbereich nachhaltiger geschützt und erhalten werden. Naturnahe Gestaltungen mit hoher Biodiversität werden zu einem Grundwert der räumlichen Gestaltung, tragen zur bessern Aussenwirkung bei und sind fest im Denken der Anwohner verankert.